

Kult-Detektiv Fandorin ermittelt erstmals auf der Leinwand

Nach New York und Paris werden nun in Berlin vom 24. bis zum 27. November künstlerische Kostbarkeiten und erfolgreiche Publikumsrenner aus Russland zu sehen sein. Darunter die Verfilmung eines Krimis mit dem auch in Deutschland äußerst populären Ermittler des Zaren: Fandorin. Die Aufklärung düsterer Verbrechen im Russland des 19. Jahrhunderts durch die „Mischung aus Sherlock Holmes, Maigret und James Bond mit russischer Seele“ (ARD Kulturreport) hat auch in Deutschland bereits über 300.000 Leser in ihren Bann geschlagen. Weltweit wurden über 6 Millionen der in 17 Sprachen übersetzten Krimis des Erfolgsschriftstellers Boris Akunin verkauft. Erstmals wird nun in Berlin die Verfilmung des Krimis „Der Staatsrat“ mit russischer Starbesetzung gezeigt - der in Deutschland unter dem Titel „Der Tod im Salonwagen“ veröffentlicht wurde. In Russland hat der Publikumsliebbling bereits 7,5 Millionen Dollar eingespielt. Außerdem wird das neue Werk „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ des Altmeisters russischer Filmkunst, Stanislaw Govoruchin, zu sehen sein: Die Geschichte eines fantasievollen Erfinders, der trotz sowjetischer Bürokratie und stalinistischer Repressionen beharrlich seine Träume und Ideen verwirklicht....

Nur zwei Beispiele der sechs neuesten russischen Produktionen aus dem Jahr 2005, die im Rahmen der RUSSISCHEN FILMWOCHEN in Berlin im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in der Friedrichstraße gezeigt werden. Veranstaltet wird die RUSSISCHE FILMWOCHEN von der russischen Direktion für internationale Filmfeste Interfest und dem Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur mit freundlicher Unterstützung der Agentur für Kultur und Kinematographie der Russischen Föderation und der ZGG GmbH. Medienpartner der russischen Filmwoche in Berlin sind das Kulturportal Russland, die Wochenzeitung „Freitag“, RTVD und RADIOMultikulti RBB. Die Filmreihe wird in Kooperation mit dem Deutsch-Russischen-Forum e.V. realisiert. Denn diese Filmwoche richtet sich nicht nur an die rund 300.000 russischsprachigen Berliner, sondern an alle Freunde Fandorins und des russischen Kinos. Entsprechend werden alle Filme im Original mit deutschen Untertiteln zu sehen sein.

Nach der erfolgreichen Präsentation der russischen Filmwoche in New York und gegenwärtig in Paris, können sich damit auch in Berlin vom 24. bis 27. November im Russischen Haus in der Friedrichstraße Krimifreunde und Cineasten ein Bild von der jüngsten Entwicklung eines Filmlandes machen, das für besondere Produktionen außerhalb des gängigen Mainstreams bekannt ist.